

Grünberger Wochenblatt.

—→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←

45ter

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

— Die Norddeutsche Landwirtschaftliche Zeitung beleuchtet durch mehrere Artikel ihres Hauptmitarbeiters, Herrn W. Ant. Niendorf, eine Geschichte von verunglückter Staatshilfe. Im Jahre 1849, nachdem Preußen mit einem landwirthschaftlichen Ministerium beglückt worden, reiste ein Regierungs-Baurath Wurffbain in der Gegend von Lippstadt herum, um daselbst durch Flugschriften und Volks-Versammlungen ein Werk staatlicher Volksbeglückung zu fördern. Die Beglückung sollte dadurch geschehen, daß man das Wasser der Lippe durch Canäle und Gräben auf die große benachbarte Vocker Haide leiten wollte, damit die dürre Haide sich in grüne fruchtbare Wiesen und Gesilde umwandle. Die Absicht war eine gute, obwohl erfahrene Landwirthe schon damals der Ansicht waren, daß sie für diese specielle Gegend nicht durch die projekirte „Verieselungs-Zwee“ zu erreichen sei. Solche sterile Haidekraut-Strecken könnten, nach ihrer wohlverstandenen Meinung, nur durch Entwässerung und Bewaldung kultivirt werden. Der Plan, von dem neu eingerichteten landwirthschaftlichen Ministerium mit großer Vorliebe ergriffen, gelangte indessen im Jahre 1850 zur Verwirklichung. Es wurde eine Corporation unter dem Titel „Meliorations-Genossenschaft“ gegründet, die man mit staatlichen Privilegien ausstattete. Das landwirthschaftliche Ministerium gab aus seinen Fonds 108,000 Thlr. her, und zwar für die ersten fünf Jahre zinsfrei, nach Ablauf der fünf Jahre sollte die Genossenschaft dieses Capital mit drei Prozent verzinsen, und noch zwei Prozent von den beglückten Grundbesitzern einziehen, durch welche die Schuld nach und nach abgezahlt werden sollte, so daß nach 34 Jahren die Beglückung ganz umsonst ihnen zu Theil werde. Ursprünglich hatte man gerechnet, daß man die Grundbesitzer der Haide soweit durch Güte oder Spruch des Schiedsgerichtes, also durch Zwang, werde in die Genossenschaft hineinziehen können, daß man die Beglückung auf zwölftausend Morgen würde ausdehnen können. Es zeigte sich indessen, daß man selbst mit solcher Vollmacht nur ein Gebiet von etwas über fünftausend Morgen in den Verband zu bringen im Stande sei. Man begann trotzdem mit den Arbeiten und verausgabte das Geld des Staates dafür. Jetzt, nach neunzehn Jahren, können thatsächlich nur circa 1500 Morgen berieselt werden. Die Besitzer der übrigen Morgen Landes wollen zum Theil nicht berieselt haben, weil der verheißene Segen durchaus nicht eintreten will, zum Theil können die Strecken aber auch nicht berieselt werden, weil die Lippe in Sommerzeiten, worauf es ja gerade abgesehen ist, nicht Wasser genug hat. Dazu kommt noch, daß zwei Müller, denen man das Wasser abschneidet, klagbar geworden sind gegen die Genossenschaft und einen Schadenersatz von 150,000 Thlr. fordern. Inzwischen ist man aber mit den eingelegten Staatsgeldern nicht ausgekommen. Die fünf ersten Jahre sind längst vorüber; aber die Genossenschaft hat weder Zinsen bezahlen, noch hat sie etwas zur Tilgung der Schuld beitragen können. Im Gegentheil mußte der Staat noch weitere Gelder zinsfrei zuschießen, und zwar bis jetzt nicht weniger

als 121,288 Thlr. Da dies aber immer noch nicht ausreichte, die Beglückung zu bewirklichen, mußte die Genossenschaft andere Schulden im Belauf von 110,000 Thlr. machen, die sie verzinsen muß. Statt der Anfangs berechneten 21 Sgr. pro Morgen müssen die Mitglieder, wenngleich der größte Theil gar nichts von der Verieselung wissen will, schon 2 Thlr. pro Morgen zahlen. Dabei haben die Besitzer nicht bloß den Boden für die Meilen langen Gräben und Canäle gratis hergeben, sondern auch noch für sich Bauten ausführen müssen, die sich pro Morgen auf 50 Thlr. Kosten belaufen. Die Fälle, wo wirkliches Glend geschaffen wurde, statt Wohlthat, sind in der Mittheilung Niendorf's vielfach aufgezählt und mit Actenstücken belegt. Eine Geschichte aber, die des Bauern Grewing, ist fast von dramatisch-tragischem Effect. Grewing wird gezwungen, mit 70 Morgen in die Genossenschaft einzutreten. Er ist in dürftigen Umständen, zahlt nur 5 Thlr. Klassensteuer. Sein Besitz ist mit 2500 Thlr. Schulden belastet. Er kann die Canalbau-Kosten, die an 4700 Thlr. betragen würden, nicht zahlen. Er bittet entlassen zu werden von der Wohlthat. Man bewilligt ihm, da er doch nicht die Lasten tragen kann, einen theilweisen Austritt mit 25 Morgen, mit dem Rest von 45 Morgen muß er in der Genossenschaft bleiben. — Nun kann er die Kosten für diesen Rest auch nicht zahlen. Executionen sind fruchtlos. — Da wird sein Besitz subhastirt. Derselbe wird gerichtlich auf 866 Thlr. Werth veranschlagt, aber wer will Grundstücke mit solchen Beglückungswohlthaten kaufen? Doch, es findet sich ein Käufer, ein Rechtsanwalt Mantell in Paderborn bietet 266 Thlr. und der Kauf ist abgemacht. Von dieser Summe werden nun die 145 Thlr. Beiträge, die der Grewing schuldig ist, abgezogen, dazu noch Subhastationskosten u. s. w. — Also Grewing geht mit 48 Thlr., schreibe acht und vierzig Thlr. für die fünf und vierzig Morgen Beglückungsboden davon.

— Es ist schon anderweitig darauf aufmerksam gemacht worden, in welcher Weise sich der Ertrag der Domänen in Preußen steigert. Einen besonders interessanten Belag dafür liefert die Domäne Coitbus. Dieselbe brachte bisher 7300 Thaler Pacht und zahlt nunmehr 17,500 Thaler. Diese Domäne besteht bekanntlich zum größten Theil aus werthvollen Fisch-, besonders Karpfen-Teichen.

Gingst, a. Rügen, 10 Febr. Die „Zukunft“ erhält folgende fast unglaubliche Mittheilung: „Durch Zwang hat man hier in Pommern einen sogenannten Emeritenfonds aus Beiträgen der Pastoren gebildet. Aus diesem Fonds sollen emeritirte Pastoren eine Jahresunterstützung von 200 Thlr. erhalten. Die Verwaltung des Fonds hat das Consistorium und den Beitragzahlenden erwacht kein Rechtsanspruch an den Fonds. Die Gelder haben nun angefangen, diesem Fonds knapp zu werden, und die Beiträge der Geistlichen mußten erhöht werden. Zu diesem Zwecke war hier am 19. v. M. eine Synode versammelt. Dabei kam es zur Sprache, daß Herr Pastor Quistorp (der bekanntlich durch Handelsgeschäfte dem Concurse nahe gebracht ist) aus dem Emeritenfonds ein unverzinsliches Darlehen von

4000 (viertausend) Thaler erhalten habe. Diese Nachricht, verbunden mit der erhöhten Anforderung, erbigte auch die Gemüther der Frömmsten der Frommen, und man gab im Protocolle dieser Stimmung einen recht entschiedenen Ausdruck."

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 16. Februar. Auch bei uns soll, wie man hört, nächstens eine Pferde-Schlächterei in's Leben gerufen werden, von wem, ist uns noch unbekannt, doch würden wir im Interesse der Sache wünschen, daß dies von Leuten geschehe, die allgemeines Vertrauen genießen, da sonst wohl das doch noch ziemlich tief wurzelnde Vorurtheil gegen den Genuß von Pferdefleisch sich schwer austrotten lassen dürfte.

+ Grünberg, 16. Februar. Heute wurde vom hies. Magistrat der Candidat der Mathematik, Herr Nordmeyer, an Stelle des zum 1. April nach Rawicz versetzten Herrn Dr. Hellmich, zum ordentlichen Lehrer an hies. Friedrich-Wilhelms-Real-Schule erwählt. Wie wir hören, wird Herr Nordmeyer sein Amt bereits am 1. April antreten.

* Grünberg, am 14. Februar. Für hiesige Weinbauer wird folgender Auszug aus einem neulichen Zeitungsartikel über billige ungarische Rothweine, welche sich jetzt mit 7½ Sgr. die Flasche nach Berlin liefern lassen sollen, gewiß manch' Neues enthalten. Danach werden gegenwärtig nach Dr. Gustav Kolbs neuester Uebersicht in Europa durchschnittlich an Weinen erzeugt:

in Frankreich jährlich	70,000,000	preuß. Eimer,
= Oesterreich und Ungarn	40,000,000	"
= Spanien	8,000,000	"
= Italien	8,000,000	"
= Portugal	5,500,000	"
= dem deutschen Zollverein	3,000,000	"
= Schweiz	1,600,000	"
= Griechenland	500,000	"
= Rußland	200,000	"

zusammen jährlich 136,800,000 Eimer.

Als ausgezeichnet für den Weinbau wird Ungarn geschil- dert, und die dortige Erweiterung desselben in Folge der Eisen- bahnen und der neueren niedrigen Weinzölle sicher gehofft, weil Ungarn noch um 100 Quadratmeilen größer sei als Preußen, selbst nach seiner Ausdehnung von 1866, und weil auch in Frankreich der Weinbau in neuerer Zeit bedeutend gestiegen sei. Von letzterem wird erzählt, er habe im Jahre 1789 nur 17 Millionen Hektoliter, 1815 bereits 35 Millionen, 1848

(Eingekandt.)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steindecker & Comp. in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekann- te Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Fleischerstall auf dem Kammerei-Vorwerke zu Voitscheke soll in dem Termine

am 25. Februar Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle öffentlich an den Meist- bietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum Abbruch ver- steigert werden.

Grünberg, den 16. Februar 1869.

Der Magistrat.

Ein Futteral, eine Brille enthaltend, ist am Sonntag verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. des Wochenbl. gegen angemessene Belohnung zurückzugeben.

Allen Verwandten und Freunden die betrubende Anzeige, dass unser Gatte, Vater und Grossvater, der frü- here Gasthofsbesitzer **August Röhrich**, heute früh 3½ Uhr sanft nach langen schweren Leiden entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Grünberg, den 17. Februar 1869.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Einem soliden und brauchbaren Mann, der mit der Rauberei, Scheererei, De- catur, dem Pressen und Ausheften der Luche gut Bescheid weiß, kann durch die Exped. des Wochenbl. für außerhalb eine Stellung nachgewiesen werden. Lohn den Leistungen entsprechend.

Umzugshalber sind gut erhaltene Ma- hagoni-Möbel, mehrere Goldrahmspiegel mit Console und Marmor-Platte ic. sofort zu verkaufen bei

R. Brühl, früher Bronschy.

45 Millionen erzeugt, gleichwie er jetzt 70 Millionen preussische Eimer wie oben liefere und hierfür mehr als 500 Millionen Franken jährlich einnehme.

Wie winzig klein erscheint nach solchen Zahlen die Wein- erzeugung des deutschen Zollvereins und wie fast verschwindend die des schlesischen Weinbaues mit seinen 30,000 Eimern Tab- reserzeugung!! Beweist aber die außerordentliche Zunahme des Weinbaues in Frankreich über jeden Zweifel das fort und fort weitergehende bedeutende Steigen des Verbrauches von Weinen in Europa, so darf unser Weinbau nicht fürchten, er werde unter seinen Genossen der 136 Millionen Eimern jährlicher Wein-Erzeugung der einzige sein, dessen Produkt nicht ebenfalls einen steigenden Verbrauch zu hoffen habe. Freilich wird, damit der Wein-Geist zum Wohlstande unseres lieben Grünbergs nicht bloß Zeitberiges, sondern ein Weiteres beitrage, als ganz unvermeidliche Bedingung unser eigener Geist sich in ganz an- derer Weise zu bekunden haben, als er es neulich in einer ge- wissen Lehrer-Angelegenheit gethan hat. So lange solche Dinge in unserem lieben Grünberg noch möglich sind, muß auch dem Muthigsten der Muth sinken. So lange wir für unsere Jugend-Erziehung nicht freudigst zu jedem Op- fer bereit sind, sind alle Hoffnungen auf segensreiche Fol- gen der Eisenbahn eitel gewesen! — Jede Ersparniß in Schulfachen ist gewöhnlich eine fast der Verschwendung gleichende Unwirklichkeit, so unbegreiflich dies auch Vielen, leider nur allzu Vielen noch erscheint.

× Neusalz, 16. Februar. Wir haben früher bereits die von den Herren Gruschwitz hier errichtete Volksküche er- wähnt und können jetzt hinzufügen, daß die Gründer sich ent- schlossen haben, dieselbe auch an Sonn- und Festtagen dem Pu- blikum zu öffnen. Das verdienstvolle Streben der Herren Grusch- witz hat durch die Königl. Regierung in Liegnitz ausdrückliche Anerkennung gefunden. Wie wir hören, soll auch in einigen Nachbarstädten für den nächsten Winter die Anlegung solcher Volksküchen in Aussicht genommen werden.*)

× Liegnitz, 12. Februar. Angesichts der von Seiten der kgl. Regierung dem Landtage gemachten Vorlage über die Bildung von Handelskammern, hat, wie das „Liegn. Stadtbl.“ mittheilt, auch der hiesige Magistrat Veranlassung genommen, bei der zuständigen Behörde um Errichtung einer Handelskam- mer in Liegnitz zu petitioniren. (Und Grünberg?)

*) Vielleicht auch bei uns in Grünberg?

Bouquets

mit Camilien, schon von 5 Sgr. an, werden von mir täglich angefertigt. Bestellungen darauf nimmt auch Herr Reinhold Fize am Markt entgegen.

Gustav Neumann,
Handelsgärtner.

Cement

empfeht billigt
Gustav Sander,
Berliner Straße.

Schleswig-Holsteinische Lotterie-Loose
müssen bis zum 22sten eingelöst werden.
G. Fuss.

Freitag Kalk am Ofen.
Grunwald.

Betragene Sofen, Rösche, Ueber- zieher fortwährend billig beim
Altändler **R. Haak,**
Reuthorstraße.

Metall-Särge

von den elegantesten bis zu den einfachsten, desgleichen eichene und schwarzpolirte, ganz und halbgekehlte kiechene, bis zum kleinsten Kindersarg, hält stets auf Lager und empfiehlt zu soliden Preisen

Das Möbel- und Sarg-Magazin vom Tischlermeister **G. Jänkner**,
Breslauer Straße.

Holzverkauf.

Am Freitag den 26. Februar d. J. Vorm. von 10 Uhr ab sollen in der Brauerei zu Rothenburg a./D. aus dem diesjährigen Einschlage der Fürstl. Hohenzollern-Hechingen'schen Bezirks-Forstverwaltung Neu-Nettkau folgende Hölzer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

- I. Aus dem Schutzbezirke Poln.-Nettkow (Schutzgehilfe Merz in Rothenburg a./D.):
 - 361 Stück rüsterne schwache Nuzenden,
 - 3 " eschene dergl.
 - 109 " elfene Schippbölzer,
 - 7 " pappelne Nuzenden,
 - 15 Klast. elfenes Aßholz II. Kl.,
 - 59 1/2 Schock hartes Reißig zc.
- II. Aus dem Schutzbezirke Fahrwald (Schutzgehilfe Pohl in Poln.-Nettkow):
 - 95 Stück birkenes Nuzholz,
 - 18 Schock " Reißig zc.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Die betreffenden Forstbeamten sind angewiesen, Kauflustigen die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Neu-Nettkau, 12. Februar 1869.

Der Bezirksförster.

Freitag den 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr

werden wir unsere am grünen Wege belegene kleine Wiese auf zwei Jahre an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachten.

Die Köbriht'schen Erben.

Auction.

Montag den 22. d. Mts. früh 10 Uhr werden im Hause der verw. Frau Chr. Mühle a. d. evang. Kirche, eine Treppe hoch, verschiedene Nachlasssachen: Betten, Wäsche, Kleider, Möbel zc. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Schmidt, Lehrer.

Ein Haus mit Stallung und Scheune, dicht an der Chaussee nach Grünberg, mit 6 Morgen Land, bestehend aus Weingarten, Wiese und Obstnutzung, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Maurer Blöns
in Schweinig I. Anth.

Junge Leute, welche die Musik gründlich erlernen wollen, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei

Fr. Tröstler.

Einen Knaben in die Lehre nimmt
M. Hohenstein, Tischlermeister.

Knochen, Hörner von Hind, Schafen, Ziegen, Hindsflauen, Schaf-, Schweinschube, Hornabfälle von Knopffabriken, Messerschmieden und Hornarbeitern, sowie Pferdehufe kauft stets

Die Dampf-Knochenmehl-Fabrik

Gr.-Glogau, Münster-Vorstadt.

Comptoir: Schulstraße 23.

Auch in diesem Jahre, wie immer, verkaufe einjährige Kiefernplazzen, Akazienpflanzen (verschiedener Jahrgänge) und hochstämmige Pappeln zc. Die Pflanzen sind durchweg kräftig. Auch übernehme auf Verlangen zur Selbstausführung Forst-Culturen. Pflanzen, wie Culturen, werden möglichst billig berechnet. Um baldige Bestellungen wird gebeten.

Grämersborn bei Leitersdorf.

W. H. Brunzel,
Förster a. D.

Vielfache Anfragen veranlassen mich zu der Mittheilung, daß der seit Jahren bei mir beschäftigt gewesene Austräger Kleint jetzt in das Geschäft des Herrn Fr. Weiß als Colporteur übergegangen ist, weshalb ich ersuche, für mich bestimmte Aufträge nur meinem neuen Colporteur Sagemeister übergeben zu wollen.

W. Levysohn.

Herr C. G. Böhmel in Tschierzig hält stets Lager von

Schönebecker Siedesalz

für meine Rechnung und giebt dasselbe zu billigen Preisen ab.

Züllichau, den 1. Februar 1869.

Rud. Bamberger.

Ein Knabe, der Lust hat, Klemptner zu lernen, kann in die Lehre treten bei

J. Mosler, Klemptnermstr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinett für einen oder zwei Herrn ist vom 1sten März ab zu vermieten.

Hospitalstraße 29.

Eine gesunde Amme sucht ein Unterkommen. Zu erfragen bei der

Frau Lubig,
Grünstraße.

Täglich frische Schaum- und Fastenbretzel bei C. Schindler.

Frankfurter Original- Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verloosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 22,400 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 105mal 2000, 156mal 1000, 206mal 500, 300, 200 zc.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. (Nicht mit den verbottenen Promessen zu vergleichen.) Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 14. kommenden Monats findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 2. 1 halbes oder 1/4 dto. " 1. gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überreicht.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.

Bleichwaaren.

Zur billigen Natur-Rafenbleiche nimmt Garne und Gewebe an

Carl Mustroph sen.

Sehr schöne Preiselbeeren, das Pfund 3 Sgr., verkauft

Eustav Neumann,
Freisädler Straße.

68r Roth- und Weißweine, auch Wein-Druf werden gekauft von

Herrn. Adami.

Donnerstag den 18. Februar
Großes Extra-Concert.
 Nachher **BALL.**
 Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
H. Künzel.

Zu einem
gesellschaftlichen Abend-
brodt, mit Ball
 verbunden, auf heute Donnerstag er-
 laubt sich freundlichst einzuladen
J. Mischke in Heinersdorf.

Gewerbe- und Garten-Verein.
 Die nächste Freitagversammlung fällt
 aus. Sonnabend den 20. d. M.
außerordentl. Versammlung
 im Königsaal des Herrn Künzel.
 Das Entree für jedes Vereinsmitglied
 und jede eingeführte Dame beträgt von
 jetzt ab 2 Sgr., für Herren, die als
 Gäste Theil nehmen, sind wie bisher
 5 Sgr. zu entrichten. Eröffnung des
 Lokales 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Der Vorstand.

Victoria-Verein.
 Sonnabend den 20. Abends 8 Uhr

Verein „Mercur.“
 Montag den 22. im Seimert'schen
 Lokale Vortrag des Herrn Dr. Samter.
Pa. Emmenth. Schweizer
und Holmer Sahnkäse
 von frischer Sendung empfiehlt
Gustav Sander.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst
 anzuzeigen, daß ich bis Sonntag den
 21. von hier abwesend sein werde und
 erst von Montag ab für Zahnleidende
 in meiner Wohnung, Fleischerstraße Nr.
 68, wiederum zu konsultiren bin.
Carl Linde,
 praktischer Zahnkünstler.

Um nochmalige Aufführung
 der „Frosch-Cantate“ und des „Chors
 aus den Falschmünzern“ wird Herr
 Förderer ersucht. E. f. W.

300 Ctr.
bestes frisches Futter=Heu
 empfiehlt **Gustav Pietsch,**
 Crossen.

Ein Knabe mit den nöthigen Schul-
 Kenntnissen kann in meine Buchdruckerei
 als Sederlehrling eintreten.
W. Levysohn.

Ein starkes **Arbeitspferd** ist zu
 verkaufen. Wo? sagt die Exped. des
 Wochenblattes.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst
 Zubehör ist zu vermieten beim
 Apotheker **Hirsch.**

Trog der Steigerung
 der baumwollenen Waaren verkaufe ich nach wie vor zu sehr billigen Preisen
 Shirting, Chiffon, Negligézeug, Kattune und alle Futterfachen.
 Gleichzeitig offerire ich Thybet, Twild, Camlot, Mix Lustre zu äußerst
 soliden Preisen und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
B. Schachne, Breslauer Straße.

Künstliche Zähne.
 Zur Anfertigung künstlicher Zähne, sowohl einzelner als ganzer Ge-
 bisse in Gold und Kautschuk empfiehlt sich
F. A. Lehfeld.

Bleichwaaren
 aller Art, sowie Wirkfachen über-
 nehme ich durch Uebertragung von Herrn
 Ernst S. Lange dieses Jahr für die
 anerkannt besten Gebirgs-Na-
 tur-Nasenbleichen des Herrn
Friedr. Emrich in Hirsch-
 berg in Schlesien und halte mich unter
 Versicherung reellster und möglichst bil-
 liger Bedienung zu recht zahlreichen
 Aufträgen ergebenst empfohlen.
E. J. Dorff,
 Grünberg, Grünzengmarkt Nr. 46.

Bleichwaaren
 aller Art, so wie Wirkfachen übernehme
 ich auch dieses Jahr wieder für die
 anerkannt besten Gebirgs-Natur-Nasen-
 bleichen des Herrn **Friedr. Emrich**
 in Hirschberg i. Schlef. und halte mich
 unter Versicherung reellster und möglichst
 billiger Bedienung zu recht zahlreichen
 Aufträgen ergebenst empfohlen.
 Saabor. **C. Kube.**

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Ge-
 schäft wird ein gewandter Verkäufer
 zum 1. April gesucht. Selbstgeschrie-
 bene Adressen sub H. Nr. 100 Grün-
 berg poste restante.

Auswärtige Eltern, deren Söhne die
 hiesige Realschule besuchen sollen, finden
 für dieselben in einer Beamtenfamilie
 hierselbst liebevolle und freundliche Auf-
 nahme bei billiger Pension. Zu erfah-
 ren in der Exped. des Wochenbl.

Gute 68r Weine kauft
Ernst Mühle.

Guter 66r Weißwein à Quart 6
 Sgr. bei R. Kube am Markt.
 68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
 A. Heider, Holzmarkt.
 68r Wein à Quart 4 Sgr., 67r 2½
 Sgr. bei Friedrich, Niederstr.
Weinausschank bei:
 Friedrich Schulz, 66r 7 sg.
 Gründel, 68r 5 sg.
 Schlossermstr. Leutloff, 68r 5 sg.
 Friedr. Prieke, Hospitalstr., 68r 5 sg.
 Strumpffabrikant Sander, 68r 5 sg.
 Fleischer Schreck, 68r 5 sg.
 Carl Grabe, guten 67r 4 sg., in Quar-
 ten 3 Sgr.
 Julius Weber, 4 sg.

Freie religiöse Gemeinde.
 Freitag den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr
 wissenschaftliche Vorlesung. Sonnabend den
 20. Nachmittags 3 Uhr Religionsstunde. Sonn-
 tag den 21. früh 9 Uhr Erbauung. Herr
 Professor Binder.
 Der Vorstand.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 Freitag den 19. Februar
 Fastenpredigt: Herr Superintendent Pastor
 prim. Müller.

Geld- und Effecten-Course.
 Berlin, 16. Februar. Breslau, 15. Februar.
 Schles. Pfdr. à 3½ pCt. 80 G. " 79½ B.
 " " C. à 4 pCt. — " 89½ B.
 " " A. à 4 pCt. — " —
 " Rentenbr.: 88¾ G. " 88½ G.
 Staatsschuldcheine: 82¾ G. " 82¾ B.
 Freiwillige Anleihe: 97¼ G. " —
 Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102¾ G. " 103 B.
 " à 4 pCt. 87¼ G. " 87½ B.
 " à 4½ pCt 94 G. " 94½ B.
 Prämienanl. 121 G. " 122 B.

Marktpreise v. 16. Februar.
 Weizen 63-73 tlr. " 74-84 sg.
 Roggen 52¾-53 " " 61-65 "
 Hafer 31-35 " " 34-39 "
 Spiritus 14¾ tlr. " 14½ tlr. G.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 15. Februar.				Crossen, den 11. Februar.				Sagan, den 13. Februar.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.				
Weizen . . .	2 22	6 2 17	6 2 26	— 2 20	— 2 22	6 2 17	6 2 17	6 2 17	6 2 17			
Roggen . . .	2 3	9 2 —	2 4	— 2 —	2 7	6 2 3	9 2 3	9 2 3	9 2 3			
Gerste . . .	2 5	— 2 2	6 2	— 2 —	2 5	— 2 —	— 2 —	— 2 —	— 2 —			
Hafer . . .	1 15	— 1 12	6 1 14	6 1 12	— 1 15	— 1 10	— 1 10	— 1 10	— 1 10			
Erbsen . . .	2 15	— 2 12	6 2 22	— 2 20	— 2 17	6 2 12	6 2 12	6 2 12	6 2 12			
Hirse . . .	4 2	— 3 28	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —			
Kartoffeln . .	— 24	— — 20	— 21	— 19	— 24	— — 20	— — 20	— — 20	— — 20			
Heu der Ctr. .	1 5	— — 25	— 1 15	— —	— 1 10	— — 5	— — 5	— — 5	— — 5			
Stroh d. Sch.	8 15	— 8 —	— —	— —	— 9	— — 8	— — 8	— — 8	— — 8			
Butter d. Pf.	— 10	— — 9	— —	— —	— 9	6 — 8	6 — 8	6 — 8	6 — 8			